Kraftwerk liefert Strom für 7000 Haushalte

Energie | Spatenstich beim KW Gurtnellen *Nach einer intensiven Planungsphase von insgesamt rund acht Jahren kann nun mit dem Ausbau des Kraftwerks Gurtnellen begonnen werden.*

«Der Glaube versetzt Berge, manchmal hilft der Glaube aber auch, ein Wasserkraftwerk zu bauen», dies sagte Werner Jauch, Verwaltungsratspräsident der Kraftwerk Gurtnellen AG am vergangenen Dienstag beim Spatenstich. Bei der Talstation der neuen Materialseilbahn konnte er zahlreiche Gäste begrüssen. «Der Ausbau des KW Gurtnellen ist sehr anspruchsvoll und bautechnisch nicht ganz leicht zu realisieren. Zudem brauchte es einen starken Willen, Mut und Durchhaltevermögen, denn es standen uns viele Hürden im Weg, wie die Bewilligungen, die wir nun heute alle haben», erklärte Werner Jauch. «Wir glauben an die Wasserkraftwerke, denn diese liefern saubere Energie, wie das KW Gurtnellen, dessen Produktion nach dem Umbau rund 25 Prozent höher sein wird», betonte der Verwaltungsratspräsident. An der Kraftwerk Gurtnellen AG sind das Elektrizitätswerk Altdorf mit 70 Prozent und die Korporation Uri mit 30 Prozent am Aktienkapital beteiligt. «Es war eine zähe Planungsphase seit dem Jahr 2008, aber wir vertrauen auf Wasserkraft. Ich bin froh, konnten wir uns mit 30 Prozent an diesem Werk beteiligen », sagte Korporationspräsident Rolf Infanger. Neben Präsident Werner Jauch, Leiter Energie und Mitglied der EWA-Geschäftsleitung, waren auch Jörg Wild, Vorsitzender der Geschäftsleitung des EWA, und Korporationsvizepräsident Peter Ziegler, im Verwaltungsrat der Kraftwerk Gurtnellen AG, anwesend. «Für mich ist es eine grosse Freude, dass ich heute an diesem ‹Kraftort› stehen kann, in dessen Nähe die Stäubenkapelle liegt», sagte Jörg Wild zu den Gästen. «Dank der Konzessionserteilung und der verstärkten Partnerschaft mit der Korporation Uri wird es heute konkret, und es kann jetzt losgehen», so der Geschäftsleiter des EWA.

Genug Strom für 7000 Haushalte

Das jetzige Kraftwerk Gurtnellen nutzt den Gornerbach von Grueben bis Gurtnellen Wiler und wurde im Jahr 1900 in Betrieb genommen. Beim jetzigen Umbau wird das Wehr und Einlaufbauwerk bei Grueben an die heutigen Anforderungen angepasst. Zudem muss die 1748 Meter lange Druckleitung, die neu mehrheitlich unterirdisch sein wird, über die gesamte Länge ersetzt werden. Das neue Laufwasserkraftwerk, ein Gemeinschaftswerk von EWA und der Korporation Uri, wird ab nächstem Herbst 31,5 Millionen Kilowattstunden Strom produzieren, genug für rund 7000 Haushalte. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 25,5 Millionen Franken, von dem die Urner Unternehmen pro . tieren können. Die Materialseilbahn, welche bereits erstellt wurde, ist ein technisches Meisterstück. Sie kann bis zu 5 Tonnen schwere Lasten transportieren. Insgesamt elf Stützen hat es gebraucht, bei denen es jedes Mal eine Richtungsänderung gibt, dies ist einmalig.

480000 Franken Wasserzinsen

«Für die Gemeinde Gurtnellen ist das Kraftwerk eine sehr gute Angelegenheit und zudem von grosser Bedeutung, denn es sichert Arbeitsplätze und bringt zusätzliche Steuereinnahmen», sagte Gemeindepräsident Karl Walker. «Dank dem Bau des Kraftwerkes können wir bei der Sanierung der Trinkwasserleitung Synergien nutzen und somit auch Kosten sparen», erklärte Karl Walker weiter. Für die Korporation Uri als Konzessionsgeberin bringt die Erneuerung des Kraftwerks Gurtnellen eine Erhöhung der Wasserzinseinnahmen von 420000 auf rund 480000 Franken pro Jahr. Guido Scheiber, Vorsteher Amt für Energie des Kantons Uri, meinte: «Hut ab, was ihr hier baut zeugt von Weitsicht und Vertrauen und ist für mich als Energiemensch beeindruckend. Wir werden auch in Zukunft die Wasserkraft nutzen, dort, wo wir dürfen. Und da, wo wir nicht dürfen, lassen wir das Wasser der Natur», betonte Guido Scheiber. (gw)

Beim Spatenstich waren dabei: (von links) Martin Käslin; Robert Fortunati, Ge

schäftsleiter Firma Porr; Peter Ziegler; Werner Jauch, Verwaltungsratspräsident; Jörg Wild und Manfred Walker.

FOTOS: PAUL GWERDER

Die alte Standseilbahn wird weiterhin als Werkbahn im Verkehr bleiben.

Samstag, 02.07.2016 Pag.14